„Wir sind wir“

Heft 1/2011

Der neue Vorstand stellt sich vor!

1. Vorsitzende	Sigrid Bergmann
2. Vorsitzender	Robert Orth
1. Schriftführerin	Waltraud Pigetzki
2. Schriftführer	Sebastian Bergmann
1. Kassierer	Andreas Bergmann
2. Kassiererin	Iris Orth
Hausgruppe	Wolfgang Bergmann, Harry Pigetzki, Oswald Schilling
Musik & Kultur	Thomas Bergmann
Kinder & Jugend	Janine Sowietzki
Revision	Wilfried Kroegel, Walter Lauer, Waltraud Uftring
Schiedskommission	Wilfried Lange, Heidi Schellhaass, Patricia Cellikol
Beisitzerin	Christine Bergmann

Wir verabschieden Christine Bergmann aus der Kinder- und Jugendarbeit, sie wird aber weiterhin als Beisitzerin dem Vorstand angehören.

Weiterhin verabschieden wir Waltraud Uftring als Schriftführerin aus dem Vorstand. Sie wird zukünftig die Revision unterstützen.

Wir bedanken uns bei den Beiden und auch bei Reiner Bergmann, der als Revisor nicht mehr zur Verfügung steht, für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit.

Als unser jüngstes Vorstandsmitglied begrüßen wir Sebastian Bergmann als Schriftführer im Vorstand.

Totenehrungen

Seit der letzten Jahreshauptversammlung sind vier unserer Mitglieder verstorben.

Hanni Assion starb am 24. März 2010.
Sie war über viele Jahre ein aktives Mitglied unseres Vereins. Sie hat regelmäßig beim Putzen und beim Kochen geholfen. Früher hat sie Hausdienst gemacht und ganz besonders war ihr Geschick beim Portionieren des Kuchens am Quetschekuchefest gefragt, als wir den Kuchen noch selber schneiden mußten.
Wir wollen Hanni so wie sie war in unserer Erinnerung bewahren.

Jaap de Groote starb im Alter von 88 Jahren.
Jaap kam seit vielen Jahren mit seiner Familie auf unser Haus. Irgendeines Tages beschloss er dann auch mit seiner ganzen Familie Mitglied in unserer Ortsgruppe zu werden.
Mein erstes Zusammentreffen mit Jaap war die Revision der Kassenbücher, die er lange Jahre geprüft hat. Dafür kam er regelmäßig zur Jahreshaupt-versammlung aus Holland hierher. Seine Frau Betty und seine Kinder gehören nach wie vor unserer Ortsgruppe an.

Edith Suttner kam früher mit ihrem Mann als Gäste in unser Haus und wurde nach seinem Tod Vereinsmitglied. Solange es ihr möglich war, hat sie an den Theaterfahrten und anderen Vereinsfahrten teilgenommen.
Sie starb am 13. Januar 2011 im Alter von 81 Jahren.

Otto Botzum
Liebe Mitglieder, Liebe Freunde, Otto war ein großartiger Mensch, im Verein immer aktiv und präsent. Ich bin froh ihn kennengelernt zu haben.
Otto hat sehr früh lernen müssen mit seiner Behinderung zu leben, was zur Zeit seiner Kindheit nicht einfach war. Er hat den Krieg erlebt und überlebt, hat mit Greta eine wunderbare Frau gefunden und eine Familie gegründet.

Lange Jahre war er in unserem Verein und im Vorstand aktiv, zuständig für das Haus, die Hauskasse und vieles mehr. Auch nach Gretas Tod hat er seinen Lebenswillen nicht verloren und ist solange es seine Krankheit noch zuließ, mit aufs Haus gekommen. Letztendlich verstarb er trotz seines Lebenswillens am 11. Februar 2011 in Hanau.

Ehrungen

Wir hatten an unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung aber auch angenehme Themen.

Wir durften 2 anwesende Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft ehren:

Betty de Groot wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Manfred Humm gehört seit 10 Jahren dem Verein an.

Die beiden bekamen Urkunden, Blumen und Ehrennadeln überreicht.

Weiterhin wurden in Abwesenheit geehrt:

Peter Wenzel	50 Jahre
Renate Jost	40 Jahre
Alinde und Hans-Jürgen Englert	30 Jahre
Marlies Talay	20 Jahre

Geburtstagsliste

23. Mai	Phillip Gudath	18 Jahre
29. Mai	Robert Orth	50 Jahre
30. Mai	Tobias Berr	15 Jahre
30. Mai	Gisela Adam	75 Jahre
16. Juni	Alexander Uftring	25 Jahre
18. Juni	Erich Angerer	65 Jahre
28. Juli	Andreas Bergmann	45 Jahre
01. August	Manfred Humm	65 Jahre
23. August	Richard Kroegel	20 Jahre

Wir haben gearbeitet!

Nachdem unser Umbau schon lange abgeschlossen ist, gehen nun die ersten Renovierungsarbeiten los. Was ja auch kein Wunder ist, bei der großen Zahl von Übernachtungsgästen. Im Februar haben wir uns die oberste Etage vorgenommen, insbesondere Zimmer 2. Unter dem wohl eine Wasserader verläuft. Anders läßt es sich nicht erklären, daß dieses Zimmer am schlimmsten heimgesucht wird. Also haben wir dort die Tapeten abgemacht, die Decke gestrichen, neu tapeziert, den Fußboden gereinigt und neu versiegelt, neue Lampen montiert, die Schränke befestigt und alles wieder hübsch ordentlich gemacht. Wir können nun gespannt sein, ob das Zimmer nun immer noch so schlimm aussieht wenn die Gäste abreisen.

Wir haben die Flure und Treppenhäuser gestrichen, die Küche tapeziert und noch viele „Kleinigkeiten“ mehr.

Wir bedanken uns bei allen die so fleißig mitgeholfen haben.

Wer Lust hat bei der nächsten Renovierungsaktion mitzumachen meldet sich bei Wolfgang.

Wanderung Forstamt Wolfgang Juli 2011

Am 2. Juli 2011 werden wir unter der fachkundigen Leitung des Revieramtsleiters vom Forstamt Hanau-Wolfgang die Umgebung unseres Naturfreundehauses erkunden. Die Wanderung wird ca. 2,5 – 3 Stunden dauern. Danach gehen wir gemeinsam in den Ober-Rodenbacher Bürgertreff zum Mittagessen.

Bitte bei Robert anmelden! Telefon: 06074 / 861562

Treffpunkt ist am Samstag, 2. Juli 2011 um 10 Uhr am Naturfreundehaus in Ober-Rodenbach.

25 Jahre Tschernobyl:
AKWs endlich abschalten!

Unter diesem Motto fand am 25.04.2011
ein Sternmarsch auf Biblis statt.

Diese Veranstaltung wurde auch von den Naturfreunden Hessen unterstützt.

Da die Veranstaltung extrem gut besucht war, standen wir bei der Anfahrt nach Biblis im Stau und haben, wie die Anderen auch, unsere neue Fahne eingeweiht. Die Hauptveranstaltung war auf dem Kirchplatz in Biblis. Auf dem Gräberfeld haben auch wir ein mitgebrachtes Kreuz zum Gedenken an die Opfer des atomaren Unfalls von Tschernobyl aufgestellt. Die Naturfreunde Hessen hatten einen Stand auf dem Kirchplatz und es waren noch viele andere Naturfreundefahnen zu sehen.

Ostern 2011

Kinder basteln

Zu einem gemütlichen Bastelnachmittag traf sich unsere Kinder- und Jugendgruppe am Karfreitag im Naturfreundehaus.

Bei herrlichem Sonnenschein wurden aus Salzteig allerhand kreative Designerstücke gefertigt.

Treffen mit den Naturfreunden aus Schwalbach

Osterfahrt 2011 -

Im Land der Buchbergzwerge...

Im zweiten Jahr in Folge verbrachten wir die Ostertage im NFH Hanau-Rodenbach.

Wie wir in diesem Jahr erfuhren, liegt dieses Haus im Land der Buchbergzwerge...

16 Mitglieder (10 Erwachsene und 6 Kinder) der Ortsgruppe Schwalbach machten sich am Karfreitag auf den Weg nach Oberrodenbach. Nach dem Mittagessen ging es zu einem Spaziergang auf den Buchberg. Bei herrlichem Wetter genossen wir die Aussicht vom Buchberg-Turm. Pünktlich zum Kaffee waren wir zurück und konnten nun auch unsere "Verstärkung" begrüßen. Sigrid, Wolfgang und Fritz von den Hanauer Naturfreunden hatten beschlossen, die Ostertage gemeinsam mit uns auf dem Haus zu verbringen. Darüber haben wir uns sehr gefreut und wir haben die gemeinsame Zeit sehr genossen.

Am Freitag Abend gab es ein Beisammensein mit weiteren Mitgliedern aus der Ortsgruppe Hanau-Rodenbach. Leckeren Handkäse, Spundekäs' und Laugengebäck konnten wir - dank des schönen Wetters und der noch angenehmen Temperaturen - draußen genießen.

“Zieh' an die Wanderschuh' und setz' den Rucksack auf...“ hieß es am Samstag. Ziel der Wanderung war der Kahler See – nach Messungen mit Peters “Präzisionswerkzeug“ sollte dieses Ziel nach ca. 11-12 Kilometern erreicht sein. Aber wie Wanderführer so sind, finden sie immer noch eine Abkürzung oder einen schöneren Weg und die völlig erschöpfte Truppe stellte fest, dass doch ca. 15 Kilometer zurückgelegt wurden. Entschädigt wurden die Teilnehmer (vor allem die Kinder) durch ein Bad im See und ein leckeres Eis in der besten Eisdiele der Umgebung.
Wahre Künstler waren am Samstag Abend aktiv. Jeder musste – nach guter alter Tradition in der Schwalbacher Ortsgruppe – für einen anderen ein gekochtes Ei bemalen. Die Kunstwerke wurden dann am Sonntag überreicht.

Am Sonntag lud uns Wolfgang (von den Hanauer Naturfreunden) zu einer Wanderung ein. Auf “gut ausgebauten Wanderwegen“ quer durch den Wald erreichten wir unser erstes Ziel – die “Dicke Tanne“. Weiter ging es durch Feld und Wald zum Hof Trages und wieder zurück zum Naturfreundehaus.

Abends erzählte Jörg die Geschichte von den Buchbergzwergen. Diese haben früher auf dem Gelände des Naturfreundehauses gewohnt und mussten sich wegen der Bauarbeiten eine neue Heimat suchen. Sie haben aber im nahen Wald einen Schatz vergraben. Also machten sich die Kinder auf, diesen Schatz zu suchen. Dank einer genauen Beschreibung wurde der Platz gefunden und der Schatz gehoben.
Es waren wieder drei schöne Tage, die wir miteinander verbringen konnten.
Bei schönstem Sommerwetter, guter Unterkunft und leckerer Verpflegung blieben keine Wünsche offen...

Klar ist schon heute, dass wir nächstes Jahr zu Ostern wieder kommen. Schließlich wollen wir ja noch mehr über das Leben der Buchbergzwerge erfahren.

Christine Moos
Vorsitzende NF Schwalbach

Wir bedanken uns bei Christine für diesen spannenden Bericht und hoffen das der Aufenthalt Ostern 2012 genauso viel Zustimmung findet.

Theaterfahrt

Nabucco

Giuseppe Verdi | Oper in vier Teilen (sieben Bildern)

Text von Temistocle Solera nach dem Drama *Nabuchodonosor* **von Auguste Anicet-Bourgeois und Francis Cornu | in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln**

Musikalische Leitung **Matteo Beltrami**
Inszenierung **Lothar Krause**
Bühne und Kostüme **Dirk Hofacker**
Choreinstudierung **André Weiss**

Inhalt

Nabucco, der König der Babylonier, ist nach der Eroberung Jerusalems, der Zerstörung des dortigen Tempels und der Verschleppung der Judäer ins Zweistromland erneut in den Krieg gezogen. Er hat seine Tochter Fenena als Statthalterin eingesetzt, doch diese gerät in Konflikt mit Abigaille, die im Glauben aufgewachsen ist, Fenenas leibliche Schwester zu sein, mittlerweile aber erfahren hat, dass sie von einer Sklavin abstammt. Abigaille tritt die Flucht nach vorne an und trachtet Fenena nach dem Leben. Der Machtkampf erhält eine überraschende Wende durch das plötzliche Erscheinen Nabuccos, der sich in einem Moment der Selbstüberhebung zum Gott erklärt und daraufhin mit Wahnsinn geschlagen wird. Es gelingt Abigaille, dem verwirrten König ein Todesurteil für Fenena unterzuschieben, doch im Vorfeld der Hinrichtung erfolgt ein weiteres Eingreifen der göttlichen Mächte: Nabucco bekennt sich zum Gott der Judäer und vermag es, die Vollstreckung des Todesurteiles aufzuhalten; kurze Zeit später stürzt das Sinnbild des babylonischen Götterkultes in sich zusammen. In den Triumph des Gottes des Judäer mischt sich die Betroffenheit über den Tod Abigailles, die angesichts der Schuld, die sie auf sich geladen hat, ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt hat. Ausgehend von den historischen Ereignissen um die Eroberung Palästinas durch den Babylonierkönig Nebukadnezzar (im Italienischen verkürzend Nabucco genannt) im 6. Jahrhundert v. Chr. schuf Verdi ein großes Panorama der Gefühle, auf dem sich die Konflikte der Hauptpersonen vor dem Hintergrund eindringlicher Chorszenen abheben.

Euer Thomas

Staatstheater Darmstadt
Datum: 07.Mai 2011
Beginn 19:30 Ende ca. 22:00

Abfahrt:
17:30 Rodenbach
17:45 Hanau

Jubiläum 2012

Um das 100 jährige Jubiläum unserer Ortsgruppe vorzubereiten hat sich der Vorstand im Februar zu einer verlängerten Vorstandssitzung in das Naturfreundehaus Kohlhof bei Mannheim zurückgezogen.

Wir haben uns dort viele Fragen gestellt:

- Ist ein Raumschiff, das ausschließlich mit Frauen besetzt ist, eigentlich unbemannt?
- Wie lange muss eine Katze trainieren, um ein Muskelkater zu werden?
- Gibt es in einer Teefabrik Kaffeepausen?
- Wenn schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?
- Wenn ein Schäfer seine Schafe verhaut, ist er dann ein Mähdrescher?
- Wenn Superkleber wirklich überall klebt, warum nicht an der Innenseite der Tube?
- Warum sind Fotos eckig, wenn die Linse doch rund ist?
- Warum muss man für den Besuch beim Hellseher einen Termin haben?
- Welche Farbe bekommen Schlümpfe, wenn man sie würgt?
- Warum werden Rundschreiben in einem eckigen Umschlag verschickt?
- Ist eine Gesichtscreme, die 20 Jahre jünger macht, lebensgefährlich, wenn man erst 19 Jahre alt ist?
- Wie würden unsere Stühle aussehen, wenn wir unsere Knie hinten hätten?
- Darf sich jemand, der sich im Ruhestand befindet, nachts hinlegen?
- Warum ist ein Kreiskrankenhaus nicht rund?
- Darf man eine Tagesdecke auch nachts benutzen?
- Geht der Meeresspiegel kaputt, wenn man in See sticht?
- Wie lange kriegt man für einen Wintereinbruch, oder gibt es darauf Bewährung?
- Darf man in einem Schaltjahr auch Automatik fahren?
- Wenn Katholiken auf eine Demonstration gehen, sind sie dann Protestanten?
- Und die wichtigste Frage: Warum muß ich auf Start klicken um Windows zu beenden?

Wir suchen noch nach Antworten und hoffen auf Eure tatkräftige Mithilfe bei der Vorbereitung unseres Jubiläums. Wer bei unserem Arbeitskreis „Jubiläum 2012“ mitarbeiten möchte melde sich bitte bei Sigrid oder Robert.

Es gibt viel zu tun. Zum Beispiel ist eine Festschrift vorzubereiten, eine Ausstellung über die vergangenen Jahrzehnte ist zu gestalten und die Jubiläumsfeier im Rahmen des Quetschekuchefest 2012 ist zu planen.

Titelthema

Seit 14.46 Uhr japanischer Zeit am 11. März 2011 verfließt die Wirklichkeit der Welt mit den kühnsten Horrorszenarien, die je ein Mensch erdacht hat. Nicht nur, dass sich ein furchtbares Erdbeben gefährlich nahe Tokio ereignet, einer der größten Metropolen der Welt; nicht nur, dass sich gleich darauf ein Tsunami in die Küsten der japanischen Inseln frisst wie ein Hobel und alles, Autos, Häuser, Schiffe, ganze Städte, in Trümmer legt, als wäre ein wütender Gott am Werk; nicht nur, dass ein bitterer Winter die neuen Obdachlosen, bis zu eine halbe Million Menschen, weiterhin quält, dass dicker Schnee fällt über den Ruinen, unter denen die Leichen zu Tausenden vergraben liegen - es muss sich auch noch eine atomare Katastrophe entfalten, Stück für Stück, Reaktorblöcke müssen reihenweise explodieren, Kernbrennstäbe unter freiem Himmel glühen, um die Katastrophe auch wirklich perfekt zu machen.

Wer zu Endzeitstimmung neigt, bekommt seit Tagen aus Japan den passenden Bilderbogen geliefert. Was mit einem verheerenden Erdbeben der Stärke 9,0 begann, einem der größten der uns bekannten Geschichte, was sich fortgesetzt hat mit einem Tsunami ähnlich jenem im Indischen Ozean am zweiten Weihnachtstag 2004, was endlich mündete in die katastrophale Ereigniskette von Fukushima, ist als Sinnbild auf den gebrechlichen Zustand unserer Welt leicht zu erkennen. Es geht, wieder einmal, um die nackte Existenz von Millionen, und wieder einmal rührt die schlimmste Bedrohung aus dem Irrglauben, die Erde sei dem Menschen untertan und jedes Risiko durch Wissenschaft und Technik zu beherrschen.

Wer begreifen will, was am 12. März mit der Explosion im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi wirklich passiert ist, der muss sich eine große Wette vorstellen, auf die sich die Menschheit mit dem Bau des ersten Atomkraftwerks 1954 eingelassen hat: der Strom, der so produziert werden kann, gegen das Risiko, die Welt zu verseuchen. Der Einsatz wurde erhöht, immer weiter auf zuletzt 443 Reaktorblöcke, in Japan pokerte die Regierung besonders gewagt. 55 Kernkraftreaktoren auf engstem Raum, in einem Land mit Tausenden Erdbeben im Jahr und der größten Tsunami-Wahrscheinlichkeit - dieses riskante Spiel mit Uran, Plutonium und Kernspaltung ging an diesem 12. März verloren.
In Japan, dem technologisch am höchsten entwickelten Land des Planeten, ist zu besichtigen, wie größenwahnsinnig diese Wette war. Es fehlte jetzt eigentlich nur noch, dass Helfer mit Blecheimern an der Unfallstelle auftauchten im sinnlosen Versuch, die höllenheiß glühenden Atombrennstäbe zu kühlen. Schon jetzt, schon seit Tagen erinnern die todesmutigen Arbeiter von Fukushima an die Besatzungen der Ruderboote im berühmten Wellenbild von Hokusai, verurteilt zum Scheitern, dem Tode nahe.
Die Bundesregierung will die Vorgänge im AKW Fukushima zum Anlass nehmen, die Sicherheitsstandards deutscher Kernkraftwerke zu überprüfen. Die minutiöse Schilderung der Pannenkette zeigt, dass ein Stromausfall und der Ausfall der Kühlung die Schwachstelle aller weltweit betriebenen Atomkraftwerke sind.

Egal wie der Kampf um die schmelzenden Brennstäbe ausgehen wird, "Fukushima" ist schon jetzt der Name für das Ende des Atomzeitalters. Fukushima steht für die verlorenene Wette. mit der die Menschheit die Kräfte der Natur und der Physik herausforderte.

Als im Jahr 1755, an Allerheiligen, die Erde unter Lissabon bebte und ein Tsunami vom Atlantik her die schöne Stadt ins Unglück riss, ging eine Schockwelle durch Europa. Philosophen und Theologen der Epoche stellten sich so laut wie nie die Theodizee-Frage: Wie kann der gute und allmächtige Gott dieses Unheil zulassen? Welche Botschaft wollte er aussenden, als er das Beben ausgerechnet an Allerheiligen schickte? Und in ein Land, das als gute katholische Nation galt?

Wollte Gott die Stadt strafen? Und wollte er Europa warnen?
Das Erdbeben von Lissabon wurde als Weckruf verstanden, als Wendepunkt der Geschichte. Ihm folgte ein wissenschaftlicher Aufbruch, die Katastrophe wurde allerorten studiert, um künftiges Unglück zu vermeiden oder das alte wenigstens zu verstehen. Die moderne Geowissenschaft nahm einen Aufschwung hier, auch , die Seismologie, die ganze Aufklärung und ihre Dichter und Denker rieben sich an den Ereignissen von Lissabon, und der naive Glaube an Gott wurde nachhaltig beschädigt.
Wer die Epochen vergleicht, kann zu dem ernüchternden Schluss kommen, dass die Menschheit des Jahres 1755 offener für Veränderung war als die heutige. Bei Licht betrachtet hätte spätestens der Atomunfall von Tschernobyl das Schicksal der Kernenergie besiegeln müssen.

Aber statt ein System aufrichtig und grundsätzlich in Frage zu stellen, verlegte sich die Welt darauf, nur an den Stellschrauben des Systems herumzudoktern und es, angeblich, immer weiter zu verbessern, vermeintlich sicherer zu machen, mutmaßlich zukunftsfest.
Fukushima jetzt ist wieder so ein Weckruf. Wie Lissabon. Wie Tschernobyl. Wie Harrisburg. Auch die Ölplattform Deepwater Horizon sandte schrille Töne aus, deren Bohrloch in der Tiefsee des Golfs von Mexiko unablässig Öl ins Meer spuckte. Die lange Reihe der Öltanker, die an den Küsten verunglückt sind, waren Weckrufe. Die Asian Brown Cloud, die sich als schmieriger Schmutzfilm über den Himmel Asiens zieht, ist einer. Das Ozonloch. Die Erderwärmung. Der Hurrikan "Katrina". Bald die Gentechnik, wer weiß. Ihre Botschaft war im Grunde stets die gleiche, und stets wurde sie überhört, sie heißt, ganz schlicht: Du musst dein Leben ändern.

Auszug aus „Der Spiegel 12/2011“

Impressum:
Sigrid Bergmann Tel. 06181/32712 eMail: Bergmann-Hanau@web.de
Robert Orth Tel. 06074/861562 eMail: Orth_Urberach@web.de
Herausgeber:
T.V. Die Naturfreunde OG Hanau-Rodenbach e.V.
Bergstraße 47 63517 Rodenbach Tel. 06184/52322